

Themen der Weisheitslehren
ebo
auf dem Wege zur Weltgemeinschaft

WIRD DAS INTERNET

DIENE NEUE WELTMACHT?

UND WENN JA, WER REGIERT SIE?

Das Internet ist jetzt schon das mächtigste Imperium der Welt und wird die Zukunft der Menschheit verändern wie keines zuvor. Aber wie funktioniert die digitale Supermacht? Was macht sie so unbesiegbar? Und wer fürchtet sie am meisten?

Vernetzung

Weisheitslehre der lebendigen Ethik

Gemeinschaft



50% IMMIGRANTEN

Etwa die Hälfte der Bewohner der Weltmacht Internet sind Digital Natives, also Menschen, die bereits im Kindesalter damit aufwachsen. Die andere Hälfte sind Digital Immigrants, die erst im Erwachsenenalter Teil der Supermacht Internet geworden sind. Da Europas Bevölkerung im Vergleich zu der Asiens oder Afrikas sehr alt ist, stammen von hier besonders viele „Netz-Immigranten“.

2,5 MILLIARDEN BÜRGER

Aus den wenigen Tausend Einwohnern, die Anfang der 1990er verstreut in Universitäten und Unternehmen in Europa und den USA das Imperium Internet begründeten, sind mittlerweile 2,5 Milliarden geworden. Sie kommunizieren mithilfe von Millionen Servern über mehr als 100 Milliarden Webseiten miteinander. Tendenz: steigend

4,2 BILLIONEN DOLLAR

Die Unternehmensberatung Boston Consulting Group schätzt, dass die Wirtschaftsleistung der Weltmacht Internet bereits im Jahr 2016 die Vier-Billionen-Dollar-Marke übertreffen wird. Laut dieser Prognose wäre das Internet-Imperium nach den USA, China, Japan und Indien die fünftgrößte Wirtschaftsmacht der Welt.



5 FEINDE

Eine Studie belegt: Von den weltweit über 200 Staaten sind lediglich fünf aufgrund ihrer massiven digitalen Zensur und Überwachung als Feinde des freien Internets einzustufen (Bahrain, China, Iran, Syrien und Vietnam). Dabei fällt auf: Je schneller die Geschwindigkeit des Internets ist und je mehr Netzanschlüsse es vor Ort gibt, desto wohlhabender sind die Menschen, die in der jeweiligen Region leben – eine Wechselwirkung.

DIE 50-CENT-ARMEE: WIE MANIPULIERT MAN 500 MILLIONEN NETZBÜRGER?

China hat eine gigantische Firewall gegen die Weltmacht Internet errichtet – und gleichzeitig ein eigenes, vom Staat kontrolliertes Internet entwickelt. Die gesamte virtuelle Kommunikation wird über chinesische Server in Peking gesteuert und überwacht. Ausländische Server sind verboten. Damit im Chinanet die 500 Millionen Netzbürger weiterhin regimetreu bleiben und keine Massenproteste entstehen, setzt die kommunistische Führung zudem noch auf eine weitere Waffe: die sogenannte 50-Cent-Armee. Es ist eine Streitmacht, die kaum jemand kennt, obwohl ihr rund 300 000 Männer und Frauen

angehören. Ihre Befehle erhalten sie per E-Mail. Dann schwärmen sie aus und verbreiten auf Blogs und Foren die Doktrin der Kommunistischen Partei Chinas. Für jeden Beitrag erhalten die Web-Manipulatoren umgerechnet 50 Cent. Sobald auf einer Website ein kritischer Eintrag erscheint, schlägt die 50-Cent-Partei zurück. Sie spielt Naturkatastrophen und Wirtschaftseinbrüche herunter, verteidigt die Maßnahmen der Regierung und lobt die Errungenschaften der Politik. Missstände werden auf die Einmischung westlicher Regierungen zurückgeführt.

DAS GOOGLE-EXPERIMENT

Eine Anfrage, zwei Antworten: Wer in China in die Google-Bildersuchmaschine „Platz des himmlischen Friedens“ eingibt, sieht Fotos von den örtlichen Gebäuden und dem Platz selbst (u.l.). Wer dagegen die gleiche Anfrage bei Google außerhalb von China eingibt, sieht Bilder von Panzern und Bürgerprotesten (u.r.). Grund: Google wird in China zensiert und von Servern in Peking aus gesteuert.

Stellen Sie sich einen Staat vor, der gerade einmal 22 Jahre alt ist – und in dem schon heute mehr als 2,5 Milliarden Einwohner leben. Ein Staat, der über die beste Infrastruktur der Welt verfügt, so dass jeder Bürger zugleich auch Teil einer Nachbarschaft ist. Ein Staat, der über den Wohlstand aller anderen Länder auf der Welt mitentscheidet. Der bestimmt, wer wie viel Macht auf der Welt hat, wo Kriege ausbrechen und wie sie geführt werden. Ein Staat, der mehr über seine Bürger weiß als jeder Geheimdienst. Ein Staat, der sich an kaum ein Gesetz der Welt halten muss. In dem Anarchie herrscht – und doch so wenig Gewalt ausgeübt wird wie nirgendwo sonst. Ein Staat, der schon bald die USA und China als Weltmächte ablösen wird. Willkommen im Internet!

WIE ENTSTEHT EIN 2,5-MILLIARDEN-VOLK?

Im August 1991 beginnt eine neue Zeitrechnung: Das Imperium der Sowjetunion bricht endgültig zusammen, die USA sind die einzige verbliebene Supermacht. Das politische System des Kommunismus ist Geschichte, neue



KRIEG DER SYSTEME

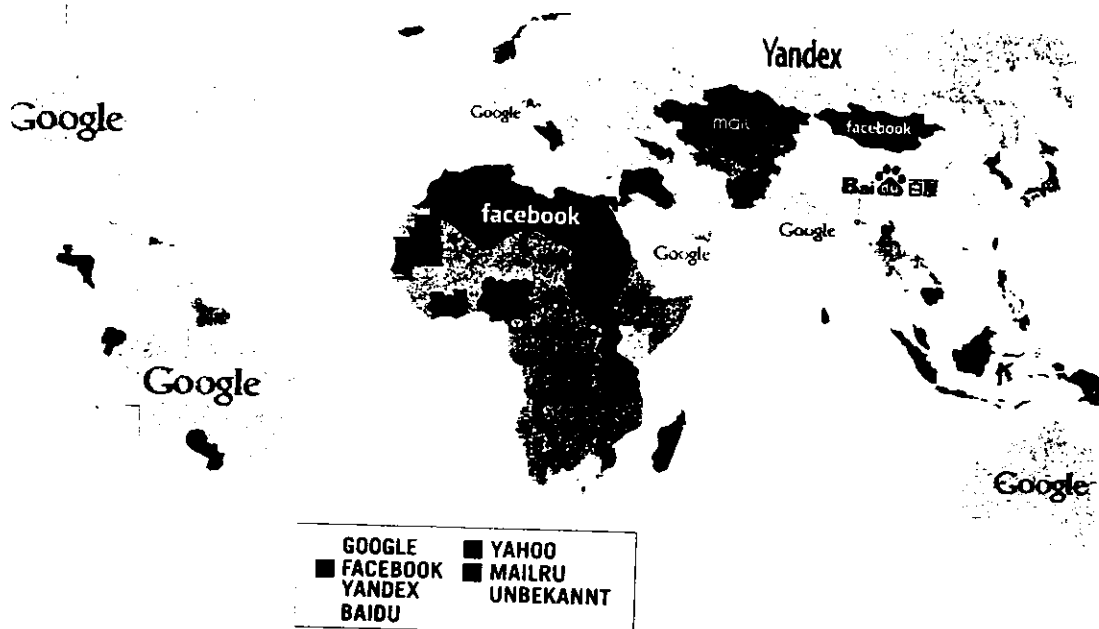
Der chinesische Blogger und Journalist Michael Anti ist überzeugt: „Kein anderer Staat kämpft so entschlossen gegen die Weltmacht Internet wie China.“

Kleinststaaten entstehen. Was jedoch weder das Weiße Haus noch die amerikanischen Geheimdienste bemerken: Im Schatten der massiven Umwälzungen auf der geostrategischen Weltbühne wird ein neues Imperium gegründet. Ein Imperium, das bis heute so schnell wächst wie kein anderes zuvor. Am 6. August 1991 veröffentlicht der Informatiker Tim Berners-Lee den ersten Text auf einer Internetseite und macht diesen im gesamten damals existierenden Netz weltweit verfügbar. Er ist damit offiziell der Staatsgründer der zukünftigen Supermacht Internet – und hebt gleichzeitig ein Jahrhunderte bestehendes Gesetz auf: Ein Staat muss aus drei Elementen bestehen – einem Gebiet, einer Regierung und einem Volk. Tatsächlich hat die Weltmacht Internet weder eine Regierung noch ein Staatsgebiet, sie existiert und agiert ausschließlich durch die Weltmacht Internet weder eine Regierung noch ein Staatsgebiet, sie existiert und agiert ausschließlich durch ihr Volk. Und das lebt über den gesamten Globus verteilt. Alle diese Bürger verbinden nur wenige Klicks. Jedem ist es erlaubt, das Imperium Internet zu betreten und zu verlassen, wann er will. Gleichzeitig arbeitet die Supermacht Internet Millionen Mal effektiver als die USA oder China: Meinungsfreiheit, Informationsfreiheit, Gleichstellung – wofür andere Staaten Jahrhunderte brauchten, dafür benötigte das Imperium Internet nur wenige Jahre. Aber was genau macht dieses System so mächtig? Wie funktioniert die Weltmacht Internet? Und warum fürchten sich nicht nur Diktatoren vor ihr? Eine Spurensuche ...

WARUM IST DAS INTERNET DIE SUPER- MACHT, DIE CHINA AM MEISTEN FÜRCHTET?

Es ist die mit Abstand größte Mauer der Welt, unüberwindbar, bewacht von 50000 Soldaten und dennoch vollkommen unsichtbar: Die chinesische Firewall, auch Golden Shield genannt, gilt als das größte Staatssicherheitsprojekt der Welt und hat nur ein Ziel: China vor der Invasion der Weltmacht Internet zu beschützen. Ganz gleich, ob YouTube, Twitter oder Facebook – keine dieser Seiten ist in China überhaupt abrufbar. Damit bleiben die Hauptakteure der Weltmacht Internet ohne Einfluss in dem Milliardenland. Mehr als 800 Millionen Dollar hat die Parteiführung für die Durchsetzung der vollständigen Internet-Zensur in China ausgegeben.

Es ist eine Summe, die zeigt, wie ernst die Regierung die Bedrohung durch das Imperium Internet nimmt. Sie weiß: Weder die USA noch Russland oder Europa können ihr gefährlich werden. Zu abhängig sind die Staaten von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit China, als dass einer von ihnen einen Systemwechsel im bevölkerungsreichsten Land der Erde durchsetzen könnte. „Einzig das Internet ist dazu in der Lage. Keine andere Macht kann so kurzfristig so viele Menschen mobilisieren. Wenn Chinas Bürger ins Internet emigrieren, ist das der Beginn vom Ende des kommunistischen Systems. Immerhin reden wir von 500 Millionen Menschen, der größten virtuellen Gesellschaft der Welt“, sagt der Internet-Analyst Michael Anti. All das weiß die chinesische Regierung, sie weiß jedoch auch: Wenn sie das Internet ganz abschaltet, wird es eine Revolution geben. „Was dann passiert, hat Chinas Parteiführung am Beispiel Syriens, Tunesiens und Ägyptens gesehen, als diese Länder das Internet abgeschaltet haben.“ (Siehe Seite 45) China geht daher anders vor gegen die Weltmacht Internet: mit der sogenannten Block-&-Copy-Strategie. Tatsächlich könnte die Zensur durch die Golden Shield Firewall nur vorübergehend den Angriff der Weltmacht Internet aufhalten. Stattdessen ist die Regierung einen Schritt weitergegangen. „Sie hat das Internet kopiert und eine Art Intranet im Imperium Internet erschaffen“, erklärt Michael Anti. Auch hier gibt es Twitter-Dienste, soziale Netzwerke und Videoplattformen. Nur heißt hier Twitter Weibo, Facebook Renren und YouTube Youku. Zum



DIE MÄCHTIGSTEN WEBSEITEN DER WELT

Die Karte zeigt, welche Webseiten 2012 im Netz in welchen Ländern am häufigsten aufgerufen wurden. Zwar ist Google weiterhin die mächtigste Web-Adresse, in Nordafrika und dem Nahen Osten, dort, wo die Arabische Revolution ausbrach, ist es jedoch Facebook. China und Russland haben ihre eigenen Suchdienste.

Vergleich: Allein Renren hat 200 Millionen aktive User. Dabei werden alle Seiten von chinesischen Servern in Peking gesteuert, und jedes Posting, jeder eingegebene Suchbegriff, jeder Blog und jedes hochgeladene Foto wird von 50 000 Staatsdienern mithilfe von Algorithmen gescannt. Der Vorteil: Die Führung hat die Kontrolle über die Massenbewegungen, kann Proteste im Keim ersticken, gleichzeitig aber dem Volk das Gefühl geben, sich auszutauschen und verbinden zu können. Und dennoch scheint die chinesische Parteiführung die Weltmacht Internet unterschätzt zu haben. Denn es hat sich im zensurierten China-Net eine schlagkräftige Armee von Millionen sogenannten Mikrobloggern gebildet, die mithilfe von Codewörtern und verschlüsselten Nachrichten das Intranet-System aushöhlen und den Freiheitsgedanken des Internet-Imperiums tief in der chinesischen Gesellschaft verankern. Dagegen kann noch nicht einmal die größte Firewall der Welt etwas ausrichten. Denn der Feind ist bereits im Land.

Doch nicht nur die chinesische Staatsführung fürchtet sich vor der Infiltrierung durch Staatsfeinde im eigenen System und versucht, ihre Bevölkerung mithilfe von Geheimdiensten zu observieren. Auch das Internet selbst beschäftigt eine Schattenarmee, um die Netzbevölkerung zu überwachen und Informationen über sie zu sammeln. Tatsächlich sind im Netz unzählige Agenten unterwegs. Informationen sind schließlich nicht nur das höchste Gut im Internet – es besteht vielmehr daraus. Doch für wen arbeiten die Spione? Und wen spionieren sie aus?

**HAT AUCH DER INTERNET-STAAT
EINEN GEHEIMDIENST?**

Die Spionageabteilung des Internets ist eine Art Staat im Staat mit mehr als 50.000 Mitarbeitern. Es ist der einzige Geheimdienst der Welt, der nicht subventioniert werden muss, sondern jedes Jahr Milliarden Gewinne generiert. Und anstatt martialisch mit Schwert, Adler oder Feuerwaffe im Wappen aufzutreten, verstecken sich die Agenten hinter sechs bunten Buchstaben: Google.

„Don't be evil“ – „Sei nicht böse“. Das ist das Motto des Unternehmens. Den Einwohnern der Weltmacht Internet stellt Google zahlreiche Hilfsmittel kostenlos zur Verfügung: Google Earth, Gmail, YouTube, Google+, das Betriebssystem Android und natürlich die Suchmaschine. Mit mehr als 30 solchen Anwendungen sorgt Google für den reibungslosen Verkehr auf den Daten-Highways – denn ohne funktionierende Infrastruktur kann keine Supermacht existieren. Diese Dienste sind jedoch nur auf den ersten Blick kostenlos, denn jede Google-Anwendung speichert die Daten ihrer Nutzer, um persönliche Werbung zu erstellen. So werden z. B. sämtliche Gmails durchforstet, um passende Produkte anbieten zu können. Der Internetnutzer bekommt davon nichts mit, freut sich vielleicht sogar über Werbung, die genau zu ihm passt. Doch im Hintergrund kann Google sämtliche Datenschnipsel zu einem detaillierten Profil zusammenstellen. Welche politische Partei unterstützt der Nutzer? Was schaut er sich im Internet an? Geht er fremd? Hat er Geldprobleme? Viele dieser Informationen gibt der Internetbürger ganz freiwillig in sozialen Netzwerken preis, doch intimste Details kann Google anhand besuchter Seiten herausfinden. Kein Geheimdienst der realen Welt besitzt so viele Informationen über seine Bürger wie Google über den Großteil der

WIE ANONYM SURFT MAN IM INTERNET WIRKLICH?

Es ist die größte Datensammelstelle der Welt. Bei Google werden jeden Tag mehr als drei Milliarden Suchanfragen bearbeitet. Dazu kommen mehr als 60 Stunden Videomaterial, die jede Minute auf YouTube hochgeladen werden, und E-Mails, die von 400 Millionen Gmail-Nutzern verschickt und empfangen werden. Das alles wird im Hintergrund analysiert und verarbeitet. In der Weltmacht Internet kontrolliert Google große Teile der Infrastruktur. Die Suchmaschine des Unternehmens ist quasi ein Monopol im Netz – mehr

als 90 Prozent des gesamten Internet-Traffics laufen über Google. Und jede Route wird aufgezeichnet. Nur für personalisierte Werbung, sagt das Unternehmen und verweist auf sein Firmenmotto „Don't be evil“. Doch Google ist auch verpflichtet, die persönlichen Daten von Nutzern herauszugeben, wenn beispielsweise die nationale Sicherheit der USA gefährdet ist. Im Jahr 2012 hat das FBI bis zu 1000 solcher Anfragen gestellt. Wie viele dieser Anfragen auch beantwortet wurden, darüber gibt Google keine Auskunft.

DROHNEN-HACKING

Drohnen (u.) sind das neue Instrument der US-amerikanischen Kriegsführung. Tatsächlich lenken die Navigatoren ihre fliegenden Waffen weltweit via geschützte Leitungen im Internet. Aber wie sicher sind diese Leitungen wirklich? Kürzlich tauchten im Internet Programme auf, mit denen man in die Software von US-Militärdrohnen eindringen und die Kontrolle übernehmen kann.

DATEN-JÄGER

Um an Informationen von Verdächtigen zu gelangen, werten US-Geheimdienste wie NSA und CIA vor allem die gespeicherten Nutzerdaten von Google aus. Mit gezielten Hackerangriffen geht vor allem die Anonymous-Gruppe, deren Erkennungszeichen die Guy-Fawkes-Maske ist, gegen die Geheimdienste vor.

Internetbewohner. Aber was passiert, wenn die Weltmacht Internet ihre Freiheit verliert? Man stelle sich vor, die Google-Daten werden von Hackern im Auftrag einer Diktatur gestohlen, um Systemgegner ausfindig zu machen. Persönliche Profile löschen? Im Internet unmöglich. Das gehört zur dunklen Seite des Internets. Tatsächlich werden die grenzenlosen Daten-Highways und offenen Strukturen der Supermacht Internet längst nicht mehr nur zur Kommunikation oder eben zur Überwachung genutzt. Wie in jedem Land gibt es auch im Netz nicht nur einen Geheimdienst und unbescholtene Bürger, sondern auch kriminelle Splittergruppen. Geheime Netzwerke, die gegen das System arbeiten, in dem sie leben. Internet-Analysten sprechen bereits von einer regelrechten Pandemie im digitalen Superstaat. Es ist die Kehrseite der nahezu gesetzlosen Anarchie in der Weltmacht Internet.

WIE GEFÄHRLICH LEBT ES SICH IN DER WELTMACHT INTERNET?

Was Al-Qaida-Zellen in den USA, die NSU in Deutschland oder die Islamisten in Mali sind, das sind die sogenannten Malware-Netzwerke im Internet. Sie werden oft von nur wenigen Cyber-Kriminellen gesteuert und infizieren Millionen Computer im Imperium Internet. Erst vor Kurzem schafften es sechs Männer aus New York City, ein gigantisches parasitäres Computernetzwerk im Internet zu installieren und mittels der Schadsoftware DNS Changer auf die Daten von Millionen Bürgern weltweit zuzugreifen. Allein in Deutschland waren mehr als 33000 Menschen davon betroffen. Und der DNS Changer ist nur die Spitze des Eisbergs. Neuesten Statistiken zufolge ist in Deutschland jeder vierte Computer mit Malware infiziert. Dann verbreitet der Geschädigte die Erreger – etwa Trojaner, Würmer und Spam-E-Mails – in seinem persönlichen Netzwerk unabsichtlich weiter und befeuert damit ihre Ausbreitung exponentiell. Eine Art digitale Influenza-Pandemie. Wie aber ist es möglich, mittels weniger Klicks einen so großen Schaden in der Weltmacht Internet anzurichten? Und auf welchen Seiten im Netz ist die Ansteckungsgefahr am größten?

- Weltweit entsteht den Bürgern im Netz pro Minute durch Attacken wie der der New Yorker Cyber-Kriminellen ein finanzieller Schaden von 157036 Euro. Überall im Netz

OPERATION „GHOST CLICK“

Unter dem Codenamen „Ghost Click“ zerschlägt das FBI unter Assistant Director Janice Fedarcyk (o.) einen Hacker-Ring in der Weltmacht Internet. Die Cyber-Kriminellen infizierten über vier Millionen Rechner in mehr als 100 Ländern mit Schadprogrammen.

tummeln sich Trojaner, Würmer und andere Schädlinge, übertragen sich ungehemmt von einem Rechner auf den anderen. Für die Daten, die die Verbrecher mit ihrer Schadsoftware sammeln, zahlt die digitale Werbewirtschaft Milliarden. Möglichst detaillierte Kundenprofile ermöglichen ihr maximal personalisiertes Marketing. Studien haben ergeben: Am größten ist die Ansteckungsgefahr auf Blogs. Auch Klicks auf Firmenauftritte und persönliche Webseiten sind deutlich unsicherer als ein Besuch im virtuellen Rot-

lichtviertel. Grund: Hinter Pornoseiten wie YouPorn stecken hochprofessionelle Unternehmen, die ihre Angebote entsprechend schützen. Private Blog-Betreiber dagegen haben dieses Know-how meist nicht. Die Hacker nutzen das Unwissen der Netzbürger und infizieren deren Webseiten mit sogenannten Drive-by-Downloads. Wer diese Adressen in seinem Browser aufruft, installiert unbemerkt allerlei Schadsoftware auf seinem Computer – und macht diesen gleichzeitig zur Keimzelle für weitere Infektionen. Dennoch: Dass diese Infektionen die Weltmacht Internet zum Einsturz bringen können, das schließen selbst pessimistische Experten aus. Eine wesentlich größere Gefahr könnte ihrer Meinung nach von einem einzigen Mann ausgehen, genauer gesagt vom Krieg zwischen ihm und einer alten Supermacht...

WAS PASSIERT, WENN EINE PERSON DAS INTERNET BEHERRSCHT?

Vier Prozent des globalen Internetverkehrs hatte ein Mann bereits in seiner Hand, dann griff das FBI ein – in der Ausführung fast so kompromisslos wie ein paar Monate zuvor bei Terrorfürst Osama bin Laden: Exakt um 6.45 Uhr werden neun Elitekämpfer der neuseeländischen Special Tactics Group von zwei Kampfhubschraubern abgesetzt und dringen gewaltsam in eine Villa in der Nähe der Stadt Auckland ein. Eine Tür nach der anderen zersplittert unter dem Druck der Vorschlaghämmer. 14 Minuten später wird ein Mann festgenommen, die Mission ist erfüllt. Der finale Todesschuss ist zwar nicht nötig – doch auch ohne ihn ist die Black Op ein durchschlagender Erfolg. Nie zuvor wurde gegen einen Menschen in der Weltmacht Internet mit einer solchen militärischen Präzision vorgegangen wie an diesem Tag in Auckland. Die Zielperson ist jedoch weder Terrorist, Mafioso oder Serienkiller noch Drogenbaron. Der deutsche Staatsbürger Kim Schmitz steht nicht einmal auf der Top-50-Fahndungsliste des FBI. Die Anklage gegen ihn lautet: URHEBERRECHTSVERLETZUNG. Kim Schmitz – besser bekannt als Kim Dotcom – ist Raubkopierer. Genau genommen nicht einmal das: Er bietet lediglich einen Service an, der zum Verteilen von Raubkopien missbraucht werden kann. Obwohl das US-amerikanische Justizministerium seinen Dienst Megaupload bereits am

Tag zuvor besetzt und abgeschaltet hat, besteht das FBI auf der maximalen Durchschlagskraft der Spezialeinheit. „Wir mussten Beweise sichern“, begründet ein beteiligter Beamter später vor Gericht den riesigen Aufwand und den

FLEXIBLE NETZWERKE

Der Forscher Dimitri Krioukov vergleicht die Weltmacht Internet mit dem menschlichen Gehirn. Sein Ergebnis: Beide Strukturen sind nahezu identisch.

massiven Einsatz von Gewaltmitteln. Was das FBI bislang nicht zu interessieren scheint: Megaupload ist legal. Genau wie bei YouTube müssen die Betreiber der Plattform Raubkopien nur auf Anfrage abschalten, nicht aber selbst nach ihnen suchen. Sonst könnte man mit der Begründung auch Provider wie die Deutsche Telekom abschalten. Schließlich werden deren DSL-Anschlüsse ebenfalls zum exzessiven Austausch von Raubkopien genutzt. Jetzt, zehn Monate nach der Stürmung seiner Villa, schlägt der sich gegen Kaution auf freiem Fuß befindliche Dotcom zurück – wieder mithilfe der Weltmacht Internet: Sein neues Instrument Mega kopiert den Vorgänger, mit einem feinen Unterschied: Alle Dokumente werden vor dem Hochladen verschlüsselt. Nur wer den Code hat, weiß, was auf den Servern gespeichert ist.

„Das Einzige, was einen Dienst wie unseren stoppen könnte, wäre ein Verbot der Verschlüsselung an sich“, sagt Kim Dotcom. Mega hat daher das Potenzial, Kim Dotcom im zweiten Anlauf zu einer der mächtigsten Figuren im Netz zu machen, oder das gesamte Internet, so wie wir es heute kennen, abzuschalten: Denn ganz gleich ob Online-Banking, Einkaufen im Netz, vertrauliche E-Mails – nach einem Verbot der Verschlüsselung wäre privates Surfen Geschichte. Und damit auch die DNA der Weltmacht Internet. Dass es so weit kommt, halten Insider für unwahrscheinlich. Dafür ist das virtuelle Imperium einfach zu groß, zu flexibel, zu resistent. Aber wie sieht eine Struktur aus, die den verschiedensten Angriffen trotzen kann? Bei der Suche nach Antworten auf diese Frage machte jetzt ein Forscher eine faszinierende Entdeckung...

**FUNKTIONIERT DIE WELTMACHT INTERNET
WIE UNSER GEHIRN?**

Es wirkt chaotisch, fast schon anarchisch. Die Weltmacht Internet wird von einem der komplexesten Systeme der Welt gesteuert. Es gibt keine zentrale Regierung, vielmehr bestimmen die 2,5 Milliarden Einwohner, wie sich der Super-Staat entwickelt. 100 Milliarden Internetseiten sind durch mehr als 300 Billionen Links miteinander verbunden. In jeder Sekunde, mit jedem Tweet, mit jeder E-Mail und jedem Posting bilden sich neue Verknüpfungen zwischen den einzelnen Zellen. Dabei entsteht ein unendlicher Informationsspeicher, woraus wiederum neue Zellen entstehen. Ein ständig wachsendes und unglaublich flexibles Netzwerk, das zigtausend Mal schneller auf politische, wirtschaftliche oder soziale Veränderungen reagieren kann als jeder Staat der Welt.

Der Wissenschaftler Dimitri Krioukov von der Cooperative Association for Internet Data Analysis (CAIDA) hat Jahre nach etwas Vergleichbarem gesucht und jetzt gefunden: In einer Studie verglich er das System des Internets mit dem des menschlichen Gehirns. Ergebnis: Die Funktionsweise beider Strukturen ist nahezu identisch. Auch im Gehirn gibt es keine zentrale Entscheidungsebene. Was im Imperium Internet die User bzw. ihre Webseiten sind, sind hier die mindestens 100 Milliarden Nervenzellen. Sie sind wiederum durch 300 Billionen Synapsen miteinander verlinkt. Erst ihr Zusammenspiel entscheidet, wie wir uns verhalten. „Es ist unglaublich: Die Kommunikation, die Entscheidungsfindung, sämtliche dynamischen Prozesse – das menschliche Gehirn und das Internet haben unfassbar viele Parallelen“, sagt Krioukov.

„Bislang gab es in der Geschichte immer nur einen horizontalen Machtwechsel. Das bedeutet, wenn eine Supermacht bedeutungslos wurde, wie z. B. das Römische Imperium oder die Sowjetunion, nahm eine andere Supermacht ihren Platz ein. Mit der Machtübernahme des Internets gab es erstmals einen vertikalen Machtwechsel. Es existiert nun ein Imperium ohne territoriale Grenzen, ohne

WELCHE GEHEIMNISSE BRÄUCHT DIE WELTMACHT

INTERNET. UM ZU UBERLEBEN?



Es ist sein großer Auftritt. Genau ein Jahr nachdem das FBI seine Onlineplattform Megaupload geschlossen

hat, kehrt Kim Schmitz mit Mega zurück. Die Einführung feiert der gebürtige Deutsche in seiner Villa in Neuseeland. Er gibt sich siegessicher – und dafür hat er auch einen guten Grund. Um Mega abschalten zu können, müssten sämtliche Verschlüsse-

lungsprogramme im Internet verboten sein. Es wäre der Untergang der digitalen Weltmacht. Mega bietet – wie zuvor Megaupload – Speicherplatz an, auf dem große Datenmengen gespeichert und beliebig oft wieder heruntergeladen werden können. Dazu zählen Hochzeitsvideos, Urlaubsbilder und Powerpoint-Präsentationen – aber auch illegale Kopien von Software, Musik und Filmen. Doch was wirklich auf Mega hochgeladen wird, kann nun nicht einmal Kim Schmitz selbst überprüfen, weil alle Daten mit einem Code geschützt sind. Es ist ein Verschlüsselungsprogramm, wie es auch Online-Shops oder Banken nutzen. Und nur diese Verschlüsselung garantiert die Sicherheit der Weltmacht und ihrer Bürger.

WIE VIEL INTERNET KANN EIN MANN BESITZEN?

Kim Schmitz (rechts) beherrschte mit seiner Onlineplattform Megaupload rund vier Prozent des Online-Verkehrs. Bis ihn das FBI verhaftete.

WIE VERÄNDERT MEGA DAS INTERNET?

Nach der Abschaltung von Megaupload gründet Kim Schmitz die neue Internetseite Mega (oben: Pressekonferenz zur Vorstellung von Mega). Experten sind überzeugt: Die Plattform zum verschlüsselten Datenaustausch kann die Wirtschaft der Weltmacht Internet radikaler verändern als Google und Facebook zusammen.

NETZWERK DES WISSENS: WER ENTSCHIEDET ÜBER

DIE STRATEGIE DER WELTMACHT INTERNET?

■ Jede Stimme zählt, alle Informationen sind rund um die Uhr verfügbar, es gibt keine Zensur: In keinem anderen Imperium der Welt werden so demokratisch und gleichzeitig so schnell Entscheidungen getroffen, Meinungen ausgetauscht und Ideen erzeugt wie im Internet. Experten sprechen mittlerwei-

le von der größten Schwarmintelligenz des Planeten. Tatsächlich kennt das virtuelle Kollektiv keine Hierarchiestufen und allenfalls für kurze Zeit Anführer, der digitale Schwarm organisiert sich selbst – und bekommt immer mehr Einfluss auf die

reale Welt. Denn 2,5 Milliarden Bürger sind für keine Regierung der Welt zu überhören. Innerhalb von Stunden kann die Weltmacht Internet durch sogenannte Shitstorms oder durch WikiLeaks-Enthüllungen dafür sorgen, dass Politiker zurücktreten, sie kann Staaten zu Gesetzesänderungen zwingen oder neue Themen auf die politische Agenda einzelner Regierungen setzen. Lange Zeit haben Wissenschaftler nach einer vergleichbaren Struktur gesucht – und sind schließlich beim komplexesten System der Erde fündig geworden, unserem Gehirn...

100 MILLIARDEN NERVENZELLEN

Unser Gehirn verfügt weder über eine zentrale Entscheidungsebene für unser Handeln noch über einen Zentralspeicher für gesammelte Informationen. Vielmehr bestimmt die Interaktion aus mindestens 300 Milliarden Nervenzellen, wie wir uns fühlen und was wir denken. Sie alle kommunizieren über mehr als 300 Billionen Synapsen miteinander. Dabei bilden sich mit jedem Gedanken neue Verknüpfungen.

100 MILLIARDEN WEBSEITEN

Auch in der Weltmacht Internet gibt es weder eine zentrale Entscheidungsinstanz noch einen Ort, an dem alle Daten gesammelt werden. Vielmehr existiert ein weit verzweigtes Netzwerk aus mehr als 100 Milliarden Webseiten, die über 100 Billionen Links miteinander verbunden sind. Dabei bilden sich mit jedem Tweet, jedem Blog, jeder Mail und jedem Posting neue Verknüpfungen.

nationale Gesetze, ohne eine Herrschaft der Wenigen. Alle entscheiden, was morgen auf der Agenda steht“, erklärt der britische Politiker Paddy Ashdown. All das macht dieses System für Diktaturen unkontrollierbar. Versucht dennoch eine Regierung, die Macht über das digitale Imperium und seine Bürger zu erlangen – und bietet nicht gleichzeitig eine Alternative an, so wie es die kommunistische Führung in China tut –, hat dies fatale Folgen für die jeweiligen Herrscher. Denn für das Internet ist eine solche Zensur wie eine Kriegserklärung ...

KANN DAS INTERNET EINEN KRIEG AUSLÖSEN?

Es ist kurz vor Mitternacht, als die Polizisten Khaled Said aus dem Internetcafé zerrren. Der 28-Jährige krümmt sich auf dem Boden, während die Uniformierten auf ihn einprügeln. Die Straßen in Alexandria sind zu dieser Stunde immer noch sehr belebt, Dutzende Augenpaare beobachten, wie Said um sein Leben fleht. Vergeblich. Der Mann stirbt an den Schlägen und Tritten. Es ist der 6. Juni 2010. Polizeigewalt an Staatsangehörigen ist in Ägypten nichts Ungewöhnliches. Doch Khaled Said ist nicht nur Ägypter. Er ist auch Bürger eines viel mächtigeren Landes – und dieses Imperium duldet die Ermordung eines seiner Angehörigen nicht. Khaled Said ist ein Blogger. Die Weltmacht Internet wird seinen Tod rächen und der ägyptischen Regierung den Krieg erklären...

Nachdem Online-Aktivist und Google-Manager Wael Ghonim die Ermordung Khaled Saids im Internet öffentlich gemacht hat, beginnt die Revolution in Ägypten. Die Zeltcamps auf dem Tahrir-Platz, die Massenproteste vor dem Regierungspalast, die Verurteilung des Diktators Husni Mubarak: Das sind die realen Auswirkungen eines Krieges, wie ihn die Menschheit nie zuvor erlebt hat. Denn in Wirklichkeit kämpft das diktatorische Ägypten gegen das Internet. Mehr noch: Alle Revolutionen des Arabischen Frühlings, wie in Tunesien, Libyen, im Jemen und in Syrien, werden übers Internet organisiert. Die digitale Weltmacht versorgt die Aufständischen mit Informationen, Infrastruktur und Satellitenbildern. In Nordafrika ist seit den ersten Aufständen Facebook die meistgenutzte Internetseite, noch vor Google. Facebook ist während des Arabischen Frühlings der „War Room“ des digitalen Imperiums. Hier werden die Schlachtpläne für die reale Welt ausgearbeitet. Die angegriffenen Despoten kämpfen an zwei Fronten: gegen die Aufständischen und gegen die Daten-Supermacht. Doch wie drängt man das Internet zurück?

29. November 2012: Um 10:30 Uhr morgens wird Syrien offline genommen. Niemand kommt mehr ins Internet oder kann das Mobilfunknetz nutzen. Das Internet-Analyseunternehmen Renesys teilt später mit, Syrien sei „effektiv aus dem Internet entfernt“ worden. Gleichzeitig werden im

ganzen Land Hacker und Blogger festgenommen und verhört, um an Passwörter und Internetzugänge zu kommen.

Von einigen Aktivisten fehlt seitdem jede Spur. Noch vor wenigen Jahren wären solche Übergriffe nicht mal an die Öffentlichkeit gelangt. Doch der neue Superstaat Internet hat seine Augen überall – und erklärt Syrien den Krieg. „Wenn eure Regierung das Internet abschafft, schafft eure Regierung ab“, ruft Anonymous die syrische Bevölkerung nach dem Netz-Blackout auf. Das Hacker-Kollektiv ist im Weltreich Internet längst zur Ordnungsmacht aufgestiegen und schützt das Internet vor inneren und äußeren Feinden. Im Arabischen Frühling unterstützt Anonymous die Menschen bei der Einrichtung alternativer Internetzugänge. In Syrien gehen die Bürger des Internets noch weiter: Ende 2012 greifen Hacker zahlreiche Regierungsseiten an, wie die der syrischen Botschaften in China, Australien oder Saudi-Arabien. Dabei erbeuten die Hacker geheime Doku-

DIGITALER „WAR ROOM“

Mit einer Facebook-Seite über Polizeigewalt tritt der Blogger Wael Ghonim die Revolution in Ägypten los – das soziale Netzwerk wird zu seinem „War Room“.

mente, die an WikiLeaks übergeben werden. Wenn Anonymous die Exekutive, also die Polizei des Internets ist, dann ist WikiLeaks die vierte Gewalt des Staates, die Presse. Bereits Mitte 2012 begann WikiLeaks mit der Veröffentlichung von 2,4 Millionen E-Mails von syrischen Beamten. Noch ist der Krieg zwischen der digitalen Weltmacht und Syrien nicht entschieden – das Internet ist dort bis heute offline. Doch auch der ägyptische Präsident Mubarak hat vergeblich versucht, das Internet abzuschalten. „Wenn die Menschen nicht ins Netz können, gehen sie auf die Straße“, sagt der Blogger Michael Anti. Und diesen Krieg gewinnen die Bürger der Weltmacht Internet fast immer...

NUNO RAMOS / HANNES WELLMANN

VIDEO-VORTRAG ÜBER DIE CHINESISCHE FIREWALL



WIE VIELE FEINDE HAT DAS WELTREICH INTERNET?

Im März 2013 veröffentlichte die Organisation Reporter ohne Grenzen wie jedes Jahr eine Liste mit den Feinden des Internets – vergleichbar mit der von den USA erstellten Liste der Schurkenstaaten. Derzeit werden fünf Länder (2012 waren es noch zwölf Staaten) als Feinde des Internets auf der Liste geführt: Bahrain, China, Iran, Syrien und Vietnam. Diese Länder haben umfangreiche technische Filter und Überwachungssysteme installiert, um den Zugang zum Internet radikal einzuschränken. Viele Web-Inhalte werden zensiert und Internet-Aktivisten massiv unter Druck gesetzt. Aber wie lange wird die Weltmacht Internet sich die Zensur noch gefallen lassen?

Tatsächlich kann man diese Liste auch anders lesen: Es sind die Länder, mit denen das Internet bald Krieg führen wird. In Syrien ist das bereits geschehen. Ende 2012 hat Anonymous Syriens Machthaber Baschar al-Assad offiziell den Krieg erklärt. Mit seinem Verbündeten WikiLeaks macht Anonymous die Gewaltverbrechen der syrischen Regierung für alle Welt öffentlich. Auch in Bahrain schwelt die Revolution, bisher wurden Demonstrationen gewaltsam zurückgeschlagen – doch neuer Widerstand formiert sich Netz. Und selbst im digital abgeschoteteten Iran und in China (Seite 37) organisieren sich immer mehr Gruppen in geheimen Netzwerken.

OPERATION „SYRIEN“:

„Durch die Abschaltung des Internets in Syrien hat der Schlächter Assad bewiesen, dass die Zeit für Anonymous gekommen ist, die letzten Überreste seiner bösartigen Regierung aus dem Internet zu entfernen“ lautet die Kriegserklärung von Anonymous an die syrische Regierung.

Weisheitslehre der lebendigen Ethik

3. Klöster nannte man oft Gemeinschaften. Das gemeinschaftliche Leben ist bereits seit langem ein Zeichen von Zusammenarbeit und gegenseitiger Achtung. So ist auch jede Werkstatt bereits eine Zelle der Gemeinschaft, wo jeder sein Können beisteuert. Um sein Können dem Werk der Gemeinschaft abzugeben, ist Selbstlosigkeit erforderlich.

1. Die Familie, die Sippe, das Land, die Völkervereinigung – jede Gemeinschaft strebt nach Frieden, nach Verbesserung des Lebens. Jede Zusammenarbeit und jedes gemeinschaftliche Leben bedarf der Vervollkommnung. Niemand vermag die Grenzen der

Evolution festzulegen. Demnach wird auch der Schaffende zum Schöpfer. Wir wollen vor den Aufgaben der schöpferischen Tätigkeit nicht zurückschrecken. Wir wollen für die Wissenschaft freie Wege finden. So wird der Gedanke an die Vervollkommnung ein Zeichen der Freude sein.

4. In sämtlichen Glaubensbekenntnissen wird auf die Einigkeit als das einzige Bollwerk des Erfolges hingewiesen. Bessere Erfolge können erzielt werden, wenn über die Einigkeit der Mitarbeiter Gewißheit herrscht. Man kann viele Beispiele anführen, wo gegenseitiges Vertrauen unter den Mitarbeitern zu großen Entschlüssen verhalf. Mögen die Menschen sich des Wertes der Zusammenarbeit bewußt sein, angefangen vom häuslichen Herd bis zu den welträumlichen Vorherbestimmungen. Die Saat der Arbeit vertrocknet ohne den Segen gegenseitiger Hilfe. Wir wollen nicht zuviel zurückschauen. Wir – eilende Wanderer – werden ermüden, wenn wir gegeneinander stoßen. Uns wird eine herrliche Bedeutung bewußt, wenn wir den großen Begriff „Freund“ aussprechen können. Eine Gemeinschaft kann nur aus Freunden bestehen.

7. Bosheit hat Pest und Aussatz im Gefolge. Bosheit kann den friedlichen Herd in einen Schlangenhaufen verwandeln. Die Eigenschaften der Bosheit taugen nicht für die Gemeinschaft. Die gemeinsame Aufgabe ist das Allgemeinwohl.

91. Warum muß man linkisch sein? Warum muß man einen unwissenden Eindruck machen? Warum müssen Unsere Anhänger nachlässig sein? Warum müssen sie bei Streitfragen aufgebracht sein? Warum müssen sie endlos schwatzen? Vermeidet unnützen Schmutz. Ihr seht, wie notwendig es ist, jede Einzelheit zu unterstreichen, andernfalls werden sich die Sitten Unserer Gemeinschaft in euch nicht festigen.

Die Disziplin der Freiheit zeichnet Unsere Gemeinschaften aus. Nicht allein der Geist ist diszipliniert, sondern auch die Eigenschaften äußerer Taten. Es ist nicht Unser Brauch, Uns zu sehr zu grämen. Es ist nicht Unser Brauch, zu sehr zu tadeln. Es ist nicht Unser Brauch, den Menschen zu sehr zu vertrauen. Es ist nicht Unser Brauch, zuviel zu erwarten. Man muß einen komplizierten Plan auch einfach gestalten können, niemals umgekehrt, denn Unsere Gegner wirken vom Einfachen zum Komplizierten. Überlegt, wie ihr eure Freunde stärken könnt.

Bewahret in euren Wohnungen reine Luft, empfanget eure Besucher mit guten Wünschen, und erwartet Uns gespannt. Möge jede Gemeinschaft ihren Lehrer erwarten, denn eine Gemeinschaft und ein Lehrer bilden die Enden einer Säule. Auch bei den alltäglichen Kleinigkeiten muß man an das Fundament des Hauses denken. Wieder erwähnen Wir die Änderung der Qualität des Bewußtseins, dann ist der Übergang leicht.

12. Es ist also nötig, Achtung vor dem Handwerk einzuflößen, damit es als höhere Auszeichnung aufgefaßt wird. Die ehemaligen Gilden haben Beweise ihrer Lebenstüchtigkeit hinterlassen. Man kann sehen, wie die Menschen ihre Fähigkeiten vervollkommneten. Sie verstanden einander zu schützen und die Würde ihrer Gemeinschaft zu wahren. Solange die Menschen es nicht lernen, die Verdienste ihrer Mitarbeiter zu wahren, werden sie das Glück des Allgemeinwohls nicht erfassen.

14. Ein Gefühl, frei von Spezialisierung, ist Unser Gefühl; denn Wir leben für das Leben in seiner Gesamtheit. Jeder sich Uns nähernde Spezialist wird unvermeidlich seine einfarbige Brille verlieren. Deshalb seid bemüht, daß die Spezialisierung nur eines der Gerichte eurer Tafel ist. Wie die Vögel über der Erde, wie die Bienen über all den Blumen, so können wir das ganze Weltenall in uns aufnehmen.

Ohne Spezialisierung ist es leichter, sich für die laufende Aufgabe der Evolution vorzubereiten – den Verkehr mit den fernen Welten und die Umwandlung der Astralwelt, der Welt der finsternen irdischen Überreste. Die Annahme des Begriffes Gemeinschaft wird die Tore für die nächsten Errungenschaften erschließen, wobei die Fristen von den Menschen selbst abhängen. Nehmen wir daher jedwede Suche nach Gemeinschaft auf.

17. Oft habt ihr gehört, daß Unsere Weisungen zu befolgen sind, und ihr konntet euch davon überzeugen, daß die genaue Befolgung der Hinweise sich als zweckmäßig und nützlich erwies. Dies ist die erste Stufe. Hernach muß mit der Selbsttätigkeit begonnen werden. Die Grundlagen Unserer Lehre kennend, ist es notwendig, sich als Schüler zu erweisen, die in voller Entsprechung und Unanfechtbarkeit schaffen. Wenn der Lehrer sagt: „Jetzt offenbart selbst die Wirkung Meiner Weisungen“ bedeutet dies nicht, alte Gewohnheiten an den Tag zu legen, Zwistigkeiten zu stiften, beleidigt zu sein und einander zu kränken. Das kann den Maultiertreibern überlassen werden.

Euch aber steht es zu, an Unsere Gemeinschaft zu denken und dieser in harmonischer Arbeit nachzueifern. Wenn die Zeit kommt, den Schiffskurs zu ändern, erfolgt auch die Weisung. Doch für das Flicker der Schuhsohle erwartet keine Weisung. Sonst fangen wir bald an, uns zum Geburtstag zu beglückwünschen. Man muß immer die Wichtigkeit und den Wert der gegebenen Arbeit erfassen und soll die kindlichen Gewohnheiten dem Archiv übergeben. Ohne von den Grundsätzen abzuweichen, kann man Hunderte von würdigen Lösungen finden. Ich möchte euch auf der nächsthöheren Stufe sehen.

20. Man muß dem Höchsten, dem Absoluten zustreben. Die höchste, absolute Anziehung wird die zu den fernen Welten sein. Irdische Schönheit schwindet im Glanz himmlischer Strahlen. Irdische Wissenschaft, die sich schwer an das Gestern erinnert und das Morgen nicht kennt, ist unbedeutend und trägt nichts bei zum Wissen über den Verlauf der Entstehung von Gestirnen.

Wie kann man sich dem erwähnten Absoluten nähern. Es geht weder mit technischen Mitteln noch mit der irdischen Wissenschaft, noch durch die darstellende Kunst. Dies ist nur durch eine Erweiterung des Bewußtseins möglich, wenn das irdische Wesen von den Ausstrahlungen ferner Sphären verschlungen wird. So verlieren jene, die sich Uns, oder vielmehr den Grenzen der Erdbahn nähern, ihre Spezialisierung. Nur mit einem allumfassenden Bewußtsein kann man den Glanz der Gestirne ertragen. Doch um dieses Leuchten aufnehmen zu können, muß man seine inneren Feuer entfachen.

Das Element Feuer ist höchst treffend, höchst transzendent, und wenn ihr Unsere Gemeinschaft nach Elementen einordnen wollt, so bezieht euch auf das große Feuer, das alles gibt, alles reinigt und nichts verlangt.

25. Können Prophezeiungen unerfüllt bleiben? Natürlich können sie. Wir haben ein ganzes Lagerhaus von verlorengegangenen Prophezeiungen. Eine wahre Prophezeiung sieht die besten Verbindungen von Möglichkeiten voraus, doch es ist möglich, daß man diese entweichen läßt.

Das Thema der Erfüllung von Prophezeiungen ist sehr tieforschürfend, in ihm vereinen sich Zusammenarbeit und höheres geistiges Wissen. Der Unweise sagt: „Welche Küche!“ Doch eine Küche kann leicht in ein Laboratorium verwandelt werden.

Seit undenklichen Zeiten sind von Unserer Gemein-

schaft Prophezeiungen als segensreiche Zeichen für die Menschheit ausgegeben worden. Die Wege der Prophezeiungen sind verschieden. Sie werden entweder außergewöhnlichen Personen eingegeben, oder es sind von Unbekannten hinterlassene Aufzeichnungen. Durch Prophezeiungen werden die Menschen auf die beste Art informiert. Gewiß, die Symbole sind oft verschleiert, doch der ihnen zugrunde liegende Sinn ruft eine Schwingung hervor. Eine Prophezeiung erfordert natürlich Wachsamkeit und Bestrebung.

29. Die Lehre der Neuen Welt wird alle Unbequemlichkeiten beseitigen. Wahrlich, nur der Schild der Gemeinschaft kann dem Dasein auf der Erde Sinn verleihen. Wie unbeschreiblich schön ist es, über die Zusammenarbeit mit den fernen Welten nachzudenken. Diese bewußt aufgenommene Zusammenarbeit wird in den Verbindungsbereich neue Welten einbeziehen, und dieses erhabene Zusammenwirken wird die Möglichkeiten unbegrenzt erweitern.

Wenn alle Möglichkeiten durch eine Gemeinschaft bedingt sind, offenbaren sich diese durch den geistigen Kanal. Es wurde gesagt, daß der Laut als erster durchdringen wird. Mögen diese Bruchstücke noch unausgebildet sein, wie die ersten Kerben eines Eoliths. Mögen bis zum Verstehen eines komplizierten Sinnes ganze Jahre vergehen, dennoch ist es unbestreitbar, daß diese Errungenschaft weder in Laboratorien noch in Optikerläden einsetzen wird. Das geistige Gehör wird die ersten Botschaften einbringen, nicht für Magisterabhandlungen, sondern für das Leben, das die Evolution schmiedet. Den Feinfühlenden kann die Lehre sagen: Beim Erwachen denkt an die fernen Welten, beim Einschlafen denkt an die fernen Welten. Vernehmt ihr irgendwelche Lautfragmente, lehnt diese nicht ab; denn jedes Fragment kann die Möglichkeiten für die Menschheit vermehren. Allmählich können unbekannte Worte durchdringen, worüber man nicht erstaunt sein sollte, eingedenk dessen, daß sich das Bewußtsein fristgemäß ebenso zu anderen Zeiten erweitert hat.

Ihr begreift, daß die Erde ohne Gemeinschaft nicht leben kann. Ihr begreift, daß ohne Erweiterung der himmlischen Wege das Dasein bedeutungslos ist. Die Neue Welt braucht neue Grenzen. Suchende müssen einen Pfad haben. Ist dieser über den ganzen Horizont hinweg etwa schmal? Es ist ein Glück, daß die Suchenden ihr Ohr nicht an die Erde legen müssen, sondern den Blick in geistige Höhen richten können. Für den Strahl ist es leichter, erhobene Häupter aufzusuchen. Jeder Fortschritt der Welt ist von der Gemeinschaft abhängig.

30. Die Erweiterung des Bewußtseins ist ein Grund zum Beglückwünschen. Kein Laboratorium ist in der Lage, dieses dauernde Wahrnehmen von unbegrenzten Möglichkeiten zu bieten. Nur persönlich, bewußt und frei ist es möglich, sich an die ununterbrochenen Stufen aus dem Raum anzupassen. Die Lehre vermag die Tür zu öffnen, doch eintreten kann man nur selbst. Weder Belohnung noch Gerechtigkeit, sondern das unumstößliche Gesetz trägt den inkarnierten Geist in einer aufsteigenden Spirale empor, wenn er die Notwendigkeit der Bewegung erkannt hat. Der Lehrer darf diese Erkenntnis durch nichts beschleunigen; denn jede Beeinflussung würde die persönliche Errungenschaft beeinträchtigen.

Eine Sache ist es, abstrakt über die fernen Welten zu sprechen, eine andere, als Teilnehmer sich dort bewußt zu werden. Nur wer sich den Weg zur Schönheit nicht verschloß, kann begreifen, wie nahe ihm die fernen Welten sind.

Das Ohr vermag Bruchstücke des Großen Atems einzufangen, doch das geistige Wissen räumt dem Menschen einen Platz in der Unbegrenztheit ein.

Es ist nützlich, auf entfernte Epochen zurückzublicken, wenn dieses Bewußtsein geweckt wurde. Wir sehen, daß das kosmische Bewußtsein nicht zur Blütezeit der Wissenschaft, sondern zur Zeit der Verkündigung von Religion erwachte, denn nicht Hypothesen, sondern allein geistiges Wissen führt zu den Sternenpfaden. Ich bedauere, daß keine astronomischen Berechnungen den Augenblick der Verbindung voranbringen konnten, ebensowenig, wie eine Ameise mit einer Rieskanone zu schießen vermag. Es ist besonders wertvoll, daß solch eine Heldentat mit Hilfe des Geistes bekundet werden muß. Hier sprechen wir sozusagen materiell, doch ohne Geist läßt sich diese Energie nicht anwenden. Gerade der Geist verleiht der Materie eine bestimmte Eigenschaft. Der Zustand der Erde erfordert einen außergewöhnlichen Arzt. Der Planet ist krank, und wenn es nicht gelingt, ihn voranzubringen, dann wäre es besser, ihn vorübergehend aus der Planetenkette auszuschließen – es mag wie mit dem Mond geschehen. Die Brutstätten der niederen Schichten der Feinstofflichen Welt sind in gefährlichem Maß unerträglich geworden. Man darf auch nicht vergessen, wie die Menschheit unter den Einfluß der niederen Schichten der Feinstofflichen Welt geriet.

Die Gemeinschaft wird allen helfen, der Gemeinschaft hingegen wird die Erweiterung des Bewußtseins helfen.

31. Der Lehrer schätzt den Wunsch, die großen Bildnisse vom Staub reinzuwaschen. Der Lehrer schätzt den Wunsch, große Worte einfach auszudrücken. Der Lehrer schätzt den Wunsch, den Wortschwall einzudämmen. Um das Wesentliche zu erwähnen, ist es notwendig, von der Grundlage auszugehen.

Man sollte wissen, daß uns kein einziges Denkmal ohne Verstümmelung überliefert wurde. Ähnlich wie aus Lehm, kann man Abdrücke von einer Gemeinschaft vernünftiger Zusammenarbeit und des Strebens über die Grenzen des Sichtbaren hinaus machen. Die Lehre kann unter dem Wahlspruch zum Ausdruck gebracht werden: „Wer anderer Meinung ist, möge das Gegenteil beweisen.“ Es ist besser, das Maß nach hinten anzulegen, als mit unabwaschbarem Staub bedeckt zu sein. Wahrlich, das Wissen über das führende Prinzip beleuchtet die verstümmelten Symbole.

Ihr wißt, wie man zu Lebzeiten über euch spricht. Wie wird dies nach Jahrhunderten sein? Doch das Prinzip wächst unaufhaltsam, und die Impulse seines Wachstums erschüttern die Erd feste.

Vergangene Völker hinterließen auf der Freiheit des Geistes eine Patina. Ihr möget fragen: „Wo sind denn die Verfolgten?“ – Diesen Zeichen folget. Ihr werdet unter den Verfolgten die ersten Christen und Buddhisten finden, doch als die Tempel sich von Christus und Buddha abwandten, hörten die Verfolgungen auf. Ich gebe die Weisung, die Lehre einfach zu halten, sie bedarf keiner schwierigen Ausdrücke; denn das Leben ist schön in der Einfachheit. Wie um eine Pflanze herum öfters gegraben werden muß, so sind auch Wiederholungen unvermeidlich.

Brockhaus Enzyklopädie

Gemeinschaft, 1) *allg.*: vielschichtiger Begriff, bezeichnet das gegenseitige Verhältnis von Menschen, die auf einer historisch gewachsenen, religiös-weltanschaul., politisch-ideolog., ideellen oder einen eng begrenzten Sachzweck verfolgenden Grundlage verbunden sind: Volk, Nation, Staat, Kirche, (religiöse oder polit.) Gemeinde, Ehe, Familie, Freundschaft, Interessenorganisation, Verein u. a.

2) *Politikwissenschaft und Soziologie*: Im Ggs. zu einer aus vielen, oft gegensätzlich orientierten Gruppen bestehenden → Gesellschaft ist die G. von einer mehr oder weniger stark entwickelten Homogenität und Zielsetzung bestimmt. Im Kampf gegen oppositionelle oder weltanschaulich abweichende Glieder (z. B. ›Dissidenten‹, ›Häretiker‹) stellen diktatorisch struk-

turierte staatl. G. mit Gewalt die innere Geschlossenheit wieder her oder grenzen die mißliebigen Personengruppen aus. In totalitären Staaten wird der Begriff der G. in bes. exzessiver Weise eingeeengt und gegen Menschen abweichenden polit. Denkens, anderer oder vermeintlich anderer rass. Zugehörigkeit mißbraucht.

Nach F. TÖNNIES, der 1887 den Begriff G. als soziolog. Grundbegriff einführte, ist G. ein naturhaftes, gewachsenes, unter dem inneren Antrieb zur G.-Bildung (dem ›Wesenwillen‹) entstandenes Gebilde, im Ggs. zur ›Gesellschaft‹, die er als rational konstituierten Zweckverband aus gemeinsamen Interessen definierte. Hauptbeispiele von G. sind nach TÖNNIES Gruppen wie Familie, Sippe, Stamm, räuml. Verbände wie das Dorf und die frühere Stadt, geistige Intimgruppen wie Meister und Jünger und Freundschaften. Die Soziologie hat die Tönniessche Gegenüberstellung von ›G.‹ und ›Gesellschaft‹ immer wieder aufgegriffen und zum Gegenstand unterschiedl. Typologien bzw. ›wesensmäßiger‹ Erfassungen des Sozialen gemacht. So haben z. B. J. PLENGE, L. VON WIESE und G. GURVITCH die unterschiedl. Intensität der inneren Verbundenheit von Menschen, das Wir-Bewußtsein, zum Ausgangspunkt ihrer Differenzierungen gemacht. Bei T. PARSONS, der von versch. Orientierungsalternativen des Handelns (engl. pattern variables) ausging, bildete die G. das grundlegende Strukturelement des sozialen Zusammenhangs.

Auch für die Gegenwart, in der die Soziologie eher vom Begriff der Gruppe als dem der G. ausgeht, stellt sich die Aufgabe, daß sich G. und Gesellschaft auf jeder Stufe der gesellschaftl. Entwicklung wechselseitig neu bestimmen. Zu den G. zählen heute z. B. Minoritäten in den Städten (z. B. Ausländergruppen) sowie alternative Lebens-G., die sich seit den 1960er Jahren in den Industriegesellschaften herausgebildet haben. Diese G. führen ein relativ geschlossenes Eigenleben und versuchen z. T., durch ihre Lebensform der traditionellen Gesellschaft neue Impulse zu vermitteln.

3) *Religionsgeschichte*: Die G. ist die eigentl. Trägerin der religiösen Tradition und des Kultus. Zu den G. zählen die Ehe als kleinste sakrale G., im Rahmen der Universalreligionen die Gemeinde, die (Staats- bzw. Landes-)Kirchen, die (Welt-)G. aller Gläubigen (im Islam → Umma); weitere Beispiele für G. sind Sekten, das Meister-Schüler-Verhältnis, Ordens-G., Kloster, Priesterstand. Die G. unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Gliederung in eine hierarch. Struktur sowie in der Strenge, in der die Mitgl. untereinander verbunden bzw. zur Einhaltung bestimmter Lebensformen oder Riten verpflichtet sind. Auf einer frühen Stufe heißt G. die umfassende organ. Einheit von Familie, Sippe und Stamm. Sie ist zugleich Religions-, Kult-, soziale und Staats-G. Häufig wird erst durch eine rituelle Aufnahme (Initiation) in die Sippe (oder später eine andere G.) an dem Leben der G. Anteil gewährt. In den Volks- und Stammesreligionen bestehen neben

der natürl. G. meist keine spezifisch religiösen G., mit Ausnahme der → Geheimbünde.

4) **Zivilrecht:** Beteiligung mehrerer Berechtigter an einem Recht. Um eine **G. nach Bruchteilen** (**Bruchteils-G.**, §§ 741ff. BGB) handelt es sich, wenn ein Recht mehreren gemeinschaftlich zusteht.

Der häufigste Fall einer G. ist das → Miteigentum. Die G. des BGB ist eine bloße Interessen-G., wobei das gemeinschaftl. Interesse sich in der bloßen Mitberechtigung an dem Gegenstand erschöpft. Verfolgen die Mitgl. der G. darüber hinaus gleiche Zwecke, so liegt in der Regel eine → Gesellschaft des bürgerlichen Rechts vor.

Die Verwaltung des Gegenstands steht den Teilhabern gemeinschaftlich zu; jeder von ihnen kann aber die zur Erhaltung notwendigen Maßnahmen auch ohne Zustimmung der anderen treffen oder deren Einwilligung verlangen. Die Art der Verwaltung und Benutzung wird mit Stimmenmehrheit nach der Größe der Anteile der Teilhaber beschlossen. Über seinen Anteil kann jeder Teilhaber verfügen, über den gemeinschaftl. Gegenstand als Ganzes nur alle Teilhaber gemeinsam.
